



Inhalt dieser Ausgabe

News: Interzoo 2010	- 2 -
Neue Aquarienpflanzen	- 2 -
Aktuelle Literatur	- 4 -
Vorschau auf Newsletter Nr. 29	- 6 -

Impressum:

Der heimbiotop-newsletter ist ein Informationsblatt der
Heimbiotop GbR

Inhaber: Maike Wilstermann-Hildebrand und Cord Friedrich Hildebrand

Zum Emstal 16 B
48231 Warendorf / Müssingen

v.i.S.d.P. Maike Wilstermann-Hildebrand und Cord Friedrich Hildebrand

Erscheinungsdatum von Newsletter Nr. 28: 03.06.2010

Informationen und Angebote aus dem heimbiotop-onlineshop

News: Interzoo 2010

Vom 13.05. bis zum 16.05. fand in Nürnberg die 31. Interzoo statt. Auf der Internationalen Fachmesse für die Heimtierbranche stellen alle zwei Jahre über tausend Aussteller aus aller Welt sich selbst und ihre Produkte vor. Wir haben uns natürlich vor allem für die Neuerungen in der Aquaristik interessiert und bei den Branchengrößen umgesehen. Leider gab es in diesem Jahr nur wenig Neues zu sehen.

Einige neue Aquarienpflanzen gibt es auf dem Markt. Dazu noch einige Kleinigkeiten im Bereich des Futters (Brennnesselsticks für Garnelen) und bei der Behandlung von Fischkrankheiten (Homöopathie für Fische). Wir werden uns bei der Vorstellung der Neuheiten auf die neuen Pflanzen und die aktuelle Literatur beschränken.

Viel Spaß mit unserer Messenachlese wünscht
Maike Wilstermann-Hildebrand

Neue Aquarienpflanzen

Die großen Gärtnereien nutzen die Interzoo zur Vorstellung von neuen Aquarienpflanzen. So war es auch in diesem Jahr. Allerdings war dieses Mal nicht alles ganz so neu.

Bei Tropica gibt es in diesem Jahr mit *Pogostemon erectum*, *Hygrophila pinnatifida* und einem intensiv roten Knöterich (*Polygonum spec.*) nur drei wirklich neue Arten. Neu im Sortiment der Dänen sind außerdem *Lindernia rotundifolia*, Weeping Moos, *Echinodorus 'Vesuvius'*, *Myriophyllum mattogrossense* und *Aponogeton crispus 'Rot'*, die bereits länger in der Aquaristik bekannt sind. *Pogostemon erectum* ist eine langsam wachsende Stängelpflanze. Die Blätter sind schmal linealisch und stehen in Quirlen an den Blattknoten. Die Pflanze ist in allen Teilen zierlicher als *Pogostemon stellatum* und hell grün. Sie wird zwischen 15 und 40 cm hoch. Wegen des langsamen Wachstums eignet sich die Pflanze gut für den vorderen Mittelgrund und kann auch für Pflanzstraßen verwendet werden. Aber auch im Hintergrund macht diese schöne Pflanze eine gute Figur. Kompakten Wuchs erreicht man vor allem durch eine intensive Beleuchtung. Aber auch bei mittlerer Beleuchtungsstärke lässt sich die Pflanze gut kultivieren. Sie wächst im Aquarium bei 20- 28°C, einem pH-Wert zwischen 5,5 und 8 in weichem bis hartem Wasser.

Als *Polygonum spec.* wurde ein sehr intensiv gefärbter, roter Wasserknöterich vorgestellt. Wie die übrigen bekannten Arten der Gattung neigt auch diese dazu, weite Blattabstände zu entwickeln. Da die Blätter einzeln an den Knoten stehen wirken die Knöteriche im Aquarium oft etwas dürr und kahl. Durch regelmäßigen Rückschnitt und intensive Beleuchtung kann man bei dieser neuen Form aber ein verhältnismäßig kompaktes Wuchsbild erreichen. Trotzdem eignet er sich mit seinem Habitus vor allem zur Auflockerung der Hintergrundbepflanzung. Eine Kultur gelingt bei 20 – 28 °C, pH 5,5 bis 8 und weichem bis hartem Wasser.

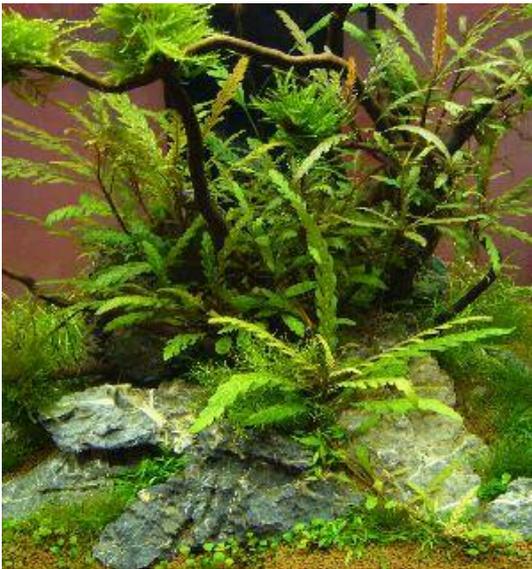


Pogostemon erectum



Polygonum spec.

Informationen und Angebote aus dem heimbiotop-onlineshop

*Hygrophila pinnatifida**Echinodorus 'Vesivius'**Ludwigia arcuata*

Der Überflieger auf dieser Interzoo ist allerdings *Hygrophila pinnatifida*. Der Gefiederte Wasserfreund war bei nahezu allen Aquarienpflanzenanbietern auf der Interzoo zu finden. Aus zwei Aufsammlungen am selben Fundort wurden die Pflanzen im letzten Jahr von zwei von einander unabhängigen In-vitro-Laboren vermehrt und in Umlauf gebracht. Daher ist zu erwarten, dass die Pflanzen sich auch schnell bei den Aquarianern verbreiten werden. Dieser Wasserfreund hat unter Wasser gelappte, bis etwa 15 cm lange Blätter. Die Oberseite ist dunkel grün mit helleren Nerven. Die Unterseite ist rot bis violett. Die Seitentriebe wachsen bei diesen Pflanzen wie Ausläufer waagrecht am Boden entlang. Die Wurzeln haften dabei auch auf Steinen und an Holz. Um den kompakten, kriechenden Wuchs zu fördern müssen die Spitzentriebe regelmäßig entfernt werden. Mit *Echinodorus 'Vesuvius'* und *Aponogeton crispus 'Rot'* hat Tropica zwei schöne Raritäten mit ins Sortiment genommen, die zwar bereits längere Zeit bekannt waren, aber eigentlich nie in ausreichender Menge für den Handel zur Verfügung standen. Es bleibt zu hoffen, dass sich das nun ändern wird.

Ein asiatischer Züchter stellte seine neuen *Echinodorus*-Hybriden aus, die wir aber wahrscheinlich so schnell nicht bei uns im Handel finden werden.

Dennerle stellte eine neue *Rotala*-Art vor, die der bekannten *Rotala wallichii* ähnlich sieht. Sie wurde am Samstag auf dem Messestand von Enie van de Meiklokjes auf den Namen „Enie“ getauft.



Enie van de Meiklokjes

Informationen und Angebote aus dem heimbiotop-onlineshop

Aktuelle Literatur

In den letzten Monaten sind zahlreiche neue Aquarienbücher auf den Markt gekommen, die auf der Interzoo vorgestellt wurden. Einige davon haben auch den Weg in meinen Bücherschrank gefunden. Außerdem gibt es ein neues Tiermagazin - Zoön.

2 x Nano-Aquaristik

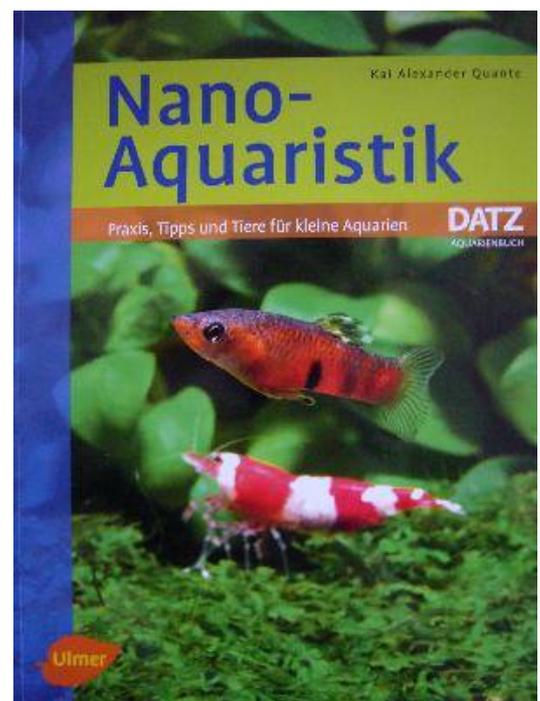
Nanoaquarien sind der Trend der letzten Jahre. Während man früher jedem Anfänger zu einem möglichst großen Becken geraten hat, weil größere Becken weniger Störanfällig sind, werden heute besonders Neueinsteiger ohne jede aquaristische Vorkenntnis von den Nano Becken angesprochen. Sogar ein „Kids Cube“ für Kinder ab 8 Jahren gibt es mittlerweile.

Da ist es dringend erforderlich Literatur zu bieten, die Aquarieneinsteiger einen Erfolg mit den Minibecken ermöglicht. Eine Anforderung die sowohl „Nano-Aquaristik“ von Kai Alexander Quante, als auch „Nano-Süßwasseraquarien“ von Barbara Klingbeil erfüllen.

Ein grundsätzlicher Unterschied in den Büchern ist die Definition von Nano-Aquarien. Während Quante Aquarien bis 30 l als Nano-Becken bezeichnet, sind es bei Klingbeil Becken bis 60 l. Die Auswahl der vorgestellten Tiere und Pflanzen ist ähnlich.

Besonders stark ist bei den „Nano-Süßwasseraquarien“ von Klingbeil der allgemeine Teil über die technische Ausstattung, die Beckeneinrichtung und die Wasserchemie. Regelmäßige Pflegearbeiten werden erklärt und Tipps zur Fütterung gegeben. Drei Aquarien werden vorgestellt, die vom leeren Becken bis zum fertigen Aquarium in allen Schritten der Einrichtung gezeigt werden. Zu jedem dieser Becken werden die notwendigen Maßnahmen für eine dauerhaft erfolgreiche Aquarienpflege erläutert. Besonders gut finde ich, dass unerwünschte Organismen auf Fotos dargestellt sind. Viele Aquarianer erkennen beispielsweise weder Hydra und Planarien und an hand ihre Beschreibung in Internetforen, in denen sie Rat suchen, erkennt sie auch sonst niemand. Ein „Alone-at-home-Aquarianer“ kann hier nachschauen was da kriecht und bekommt Tipps zur Beseitigung. Dieses Buch ist gut für Aquarieneinsteiger geeignet, die sich mit dem Nano-Becken zum ersten Mal an das Hobby heranwagen.

Die „Nano-Aquaristik“ von Quante setzt dagegen auf ausführliche Informationen zu den Fischen und Wirbellosen im Nano-Becken. Unter den Pflenganleitungen sind auch Hinweise zur artgerechten Einrichtung des Aquariums. Auch Krabben, Schlammpringer und Zwergkrallenfrösche werden vorgestellt. Natürlich findet man auch hier

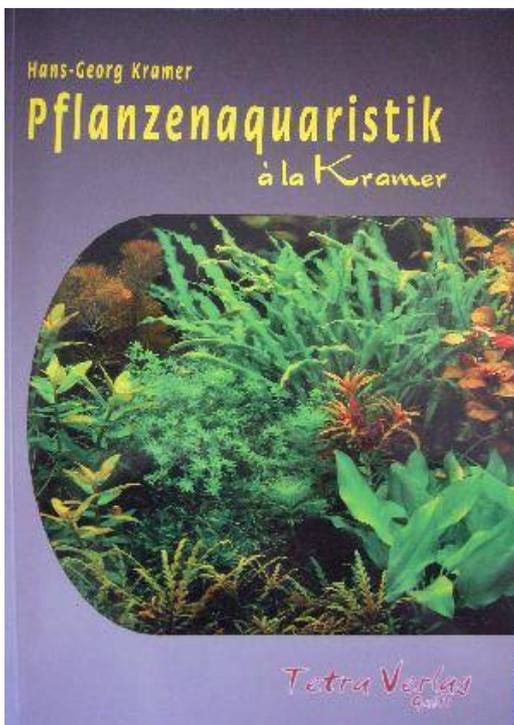


Informationen und Angebote aus dem heimbiotop-onlineshop

Informationen zur Technik, Einrichtung, Fütterung und Pflege. Besonders gut finde ich die Erläuterung zur Nitratreduktion durch Wasserwechsel (S. 17). Ein sehr schönes Buch, das ich vor allem Aquarianern empfehlen würde, die bereits etwas eigene Erfahrung haben oder von einem erfahrenen Aquarianer unterstützt werden.

B. Klingbeil (2009): Nano-Süßwasseraquarien.- NTV, Münster

K. A. Quante (2010): Nano-Aquaristik – Praxis, Tipps und Tiere für kleine Aquarien.- Datz Aquarienbuch, Ulmer Verlag, Stuttgart

Wasserpflanzen für Fortgeschrittene

Mit „Pflanzenaquaristik á la Kramer“ hat der Tetra-Verlag ein Aquarienlesebuch für Gourmets heraus gebracht. Hans-Georg Kramer beschreibt ausführlich seine Erfahrungen aus mehreren Jahrzehnten intensiver Pflanzenaquaristik. Dabei haben es ihm besonders pflegeintensive, empfindliche und Licht hungrige Stängelpflanzen angetan. Ausführlich beschreibt der Autor seine Beobachtungen und Erfahrungen.

Im zweiten Teil stellt der Autor Pflanzenarten vor, die man zum Teil nicht oft kultiviert. Ich muss zugeben, dass ich von einigen der Arten noch nie gehört hatte bevor ich dieses Buch in die Hand bekam.

Dieses Buch hebt sich von allen anderen Aquarienpflanzenbüchern ab, da es seinen Schwerpunkt deutlich auf die Aquaristik legt. Es ist ein schönes Buch zum Schmökern, Nachlesen und auch zum Nachdenken. Zu empfehlen ist es erfahrenen Aquarianern, die sich mehr Informationen über Pflanzen wünschen.

H.-G. Kramer (2009): Pflanzenaquaristik á la Kramer.- Tetra-Verlag, Berlin-Velten

Fischkrankheiten im Aquarium

Von Manfred Neumann ist ein handliches, informatives Buch zum Thema Fischkrankheiten erschienen. „Fischkrankheiten im Aquarium – Erkennen und erfolgreich behandeln“ ist ein Praxis nahes Buch für jeden Aquarianer.

Die verschiedenen Würmer, Pilze, Bakterien und Viren werden ausführlich in Wort und Bild beschrieben. Neben Bildern von erkrankten Tieren, findet man auch mikroskopische Aufnahmen der Erreger. Für alle Erkrankungen werden wirksame Behandlungsmethoden beschrieben. Auf Wiederholungsintervalle und Quarantänezeiten wird hingewiesen, um einer Reinfektion zum Beispiel durch Wurmeier entgegen zu wirken.

Bei jeder Krankheit findet man einen Abschnitt zur Therapie. Dort sind neben den Wirkstoffen auch Hinweise zur Anwendung (Belüftung, Wasserwechsel nach der Behandlung usw.) zu finden.

Neben durch Erreger verursachten Krankheiten werden auch die Folgen von Vergiftungen, extremen pH-Wert-Veränderungen, zu hohen Kupfer-, Chlor-, Nitrat- und Nitrit-Gehalten im Wasser besprochen.

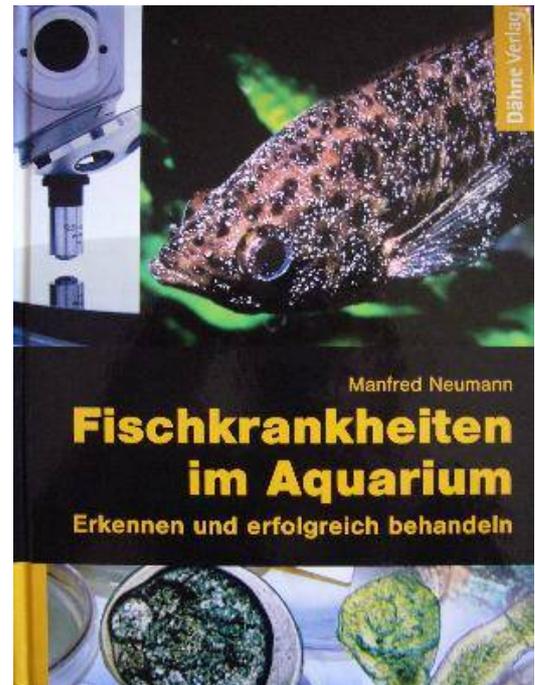
Informationen und Angebote aus dem heimbiotop-onlineshop

Der Autor weist mehrfach darauf hin, dass Krankheitserreger für die Fische erst dann zur tödlichen Gefahr werden, wenn sie zusammen mit ungünstigen Haltungsbedingungen auftreten. So schreibt er zum Beispiel zu Darmflagellaten: „Mit leichten Infektionen werden Diskusfische bei optimaler Haltung ohne Weiteres fertig, denn schließlich gibt es diese Parasiten auch in der Natur, wie bei Wildfängen nachgewiesen wurde. Es müssen schon sehr schlechte Verhältnisse in einem Aquarium herrschen, wenn große Tiere derart zu Grunde gehen.“

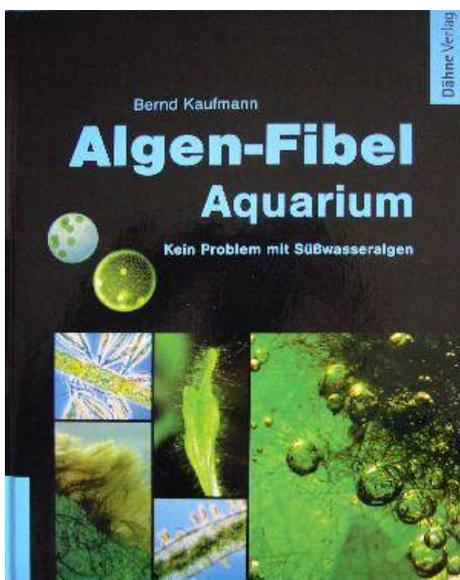
Es mag uns als Aquarianer nicht gefallen, dass wir für das Leiden unserer Tiere verantwortlich sein sollen. Führen wir uns aber vor Augen, dass es zwischen Parasiten und Wirten seit jeher eine Co-Evolution gegeben hat, die beiden Parteien ein Überleben sichert, dann wird uns klar, dass Naumann Recht hat. Falsche Fütterung (auch Überfütterung), hohe Nitratwerte, ungünstige pH-Werte, Überbesatz und Stress durch falsche Beleuchtung oder eine hektische Umgebung (zum Beispiel durch falsche Mitbewohner) schwächen das Immunsystem unserer Tiere. Dazu kommt ein stark erhöhter Infektionsdruck durch zu seltene Wasserwechsel. Wer immer wieder in kurzen Abständen seine Tiere gegen Krankheiten behandeln muss, sollte sich die Haltungsbedingungen seiner Tiere noch einmal genau ansehen.

Im Fall des Falles liefert das Buch von Neumann alle wichtigen Informationen für die Diagnose und Behandlung von Krankheiten und Verletzungen.

M. Neumann (2010): Fischkrankheiten im Aquarium – Erkennen und erfolgreich behandeln.-
Dähne-Verlag, Ettlingen



Algen im Süßwasseraquarium



Bernd Kaufmann zeigt seit Jahren auf seiner Internetseite www.aquamax.de, dass er kein Problem mit Süßwasseralgen hat. Und so lautet nun auch der Untertitel seiner neu erschienenen „Algen-Fibel“.

Auf den ersten Blick scheint ein Buch über die Bekämpfung von Algen im Aquarium überflüssig zu sein. Es gibt immerhin Algenstopper. Man kann für eine Woche oder zwei das Aquarium völlig abdunkeln oder einfach mehr CO₂-Düngen. Wer aber schon einmal eine diese Ex- und Hopp-Methoden ausprobiert hat, weiß, dass man Algen so nicht los wird. Jedenfalls nicht für mehr als einige Wochen.

„Klares Ziel ist es, tieferes Verständnis für die Rolle der Algen in der Natur und im Aquarium zu wecken.“ Der Autor hat tatsächlich kein Problem mit Algen, denn sie gehören zum biologischen System eines Aquariums dazu. Dieses Verständnis versucht er mit seinem Buch in die

Informationen und Angebote aus dem heimbiotop-onlineshop

Köpfe der Aquarianer zu transportieren. Ein Algen freies Aquarium gibt es nicht! Aber man kann die Bedingungen im Aquarium so gestalten, dass die Algen nicht die Oberhand gewinnen. Wie man das macht wird auf mehr als 90 Seiten erklärt.

Ein Patentrezept gibt es nicht. Die Pflanzenauswahl, das Licht, die Wasserwerte und die Düngung müssen auf einander abgestimmt sein. Ein Aquarium mit viel Licht und viel Dünger funktioniert genauso gut wie ein Becken mit wenig Licht und wenig Dünger, wenn es mit den richtigen Pflanzen realisiert wird.

Zur direkten Bekämpfung werden Algen fressende Fische und Wirbellose vorgestellt. Biologische Präparate aus Gerstenstroh wirken ebenfalls. Chemische Mittel zur Algenbekämpfung sollte man dagegen meiden, weil sie sich negativ auf das Gleichgewicht im Aquarium auswirken.

Die Bekämpfung der Ursachen ist wirksamer als die Bekämpfung der Algen. Die Reduktion von Phosphat und Nitrat steht dabei an erster Stelle. Das kann durch regelmäßige Wasserwechsel und speziellen Filtermaterialien erreicht werden und auch durch den Einsatz von schnell wachsenden Pflanzen.

Bernd Kaufmann gibt einen umfassenden Überblick über die Bekämpfungsmöglichkeiten der verschiedenen Algen und räumt auch mit einigen Irrtümern auf. Alle aquaristisch relevanten Algen werden in makroskopischen und mikroskopischen Aufnahmen vorgestellt.

B. Kaufmann (2010): Algen-Fibel Aquarium – Kein Problem mit Süßwasseralgen.- Dähne-Verlag, Ettlingen

Zoón – das Tiermagazin

Kindermund tut Wahrheit kund, sagt man. Mein Sohn sagt „Aua“, wenn irgendetwas nicht ist wie es sein soll. Das Rad vom Auto ist ab: „Aua“. Das Brot ist runter gefallen: „Aua“. Der Nackthund hat keine Haare: „Wauwau. Aua!“ Alles klar!? Für ihn ist es noch normal, dass Hunde Haare haben. Für uns ist es normal, dass wir mit den Tieren machen was uns gefällt.

Das neue Tiermagazin Zoón regt zum Nachdenken an über unsere Sicht der Dinge und über unserem Umgang mit dem Tier.

In der ersten Ausgabe findet man Artikel zu Menschenaffen, Kammerjägern, die Kabeljaukriege und Schwalbenester als Delikatesse. Aber auch unser liebes Vieh – die Kuh - hat ihren Platz gefunden. Als Wegbegleiter der menschlichen Kulturentwicklung ist sie unser wichtigstes Nutztier. Deutlich beliebter ist die Katze. Wie es einem Fernsehkoch erging, der den Geschmack von Katzenfleisch rühmte kann man ebenfalls in dem Heft erfahren.

Weitere Information: www.zoon.de/zoon/

Vorschau auf Newsletter Nr. 29:**Teichpflanzen – mehr als nur schöne Blüten**

Pflanzenporträt: *Hygrophila pinnatifida*

Wirbellose: *Tylomemalia spec.* „Yellow“